

Professor Dr. Stefan Kooths hält nicht viel von den deutschen Pläne zur Energiewende. Der kommissarische Chef des Instituts für Weltwirtschaft kritisiert vor allem, dass die noch funktionsfähigen Atommeiler lediglich ersetzt werden sollen. "Die Politik lügt sich in die Tasche" schimpft Kooths.

Professor Dr. Stefan Kooths sieht massive Probleme bei den Energieplänen der Bundesregierung. Die baut für die Zukunft auf Energiegewinnung ohne fossile Brennstoffe und ohne Atomkraft. Ein Fehler, wenn man dem Ökonomen glaubt. Zum 1. Januar gingen drei der noch sechs verbliebenen Atommeiler in Deutschland vom Netz. Die EU-Kommission will unterdessen Investitionen in Atom- und Gaskraftwerke zum Teil als klimafreundlich einstufen und fördern, spricht dabei von grüner Energie.



dpa/Christoph Schmidt/dpaWasserdampf über einem Kühlturm des Kernkraftwerks in Philippsburg.

Professor zerlegt Energiewende-Pläne: "Investitionen werden sich erst in 30 Jahren rechnen"

Kooths kritisiert die deutschen Pläne scharf. "Der geplante Ausstieg aus fossilen Brennstoffen ist ein Mammut-Projekt. Die Investitionen in die Dekarbonisierung werden sich, wenn überhaupt, erst in 30 Jahren rechnen", sagt der kommissarische Chef des Instituts für Weltwirtschaft.

"Mit dem Atomausstieg oder dem Ende des Verbrennungsmotors werden bestehende Anlagen stillgelegt. Dabei sind sie noch sehr funktionstüchtig", sagt Kooths. Ein Wachstumsmotor in absehbarer Zeit seien die Investitionen nicht - im Gegenteil. Er fordert die Investition neuer Milliardenbeträge.

Professor malt düsteres Bild: Droht Inflationsschub durch Energiewende?

"Diese Investitionen schaffen kein zusätzliches Wachstum: Schließlich werden lediglich die stillgelegten Anlagen ersetzt und keine neuen Kapazitäten aufgebaut", erklärt der Professor und sagt, was daraus folgt. "Insgesamt schwächt sich dadurch das Wirtschaftswachstum ab."



dpa/Christoph Soeder/dpabildStefan Kooths, Leiter des Prognosezentrums im Institut für Weltwirtschaft Kiel (IfW).

Und noch etwas drohe: "Ein neuer Inflationsschub." Wenn der Staat für die höheren Klimaausgaben höhere Haushaltsdefizite mache und die Notenbank wegen der hohen Staatsverschuldung die Zinsen niedrig halte, "führen die Belastungen zu höherer Inflation", so Kooths.